

#### 4. Advent – 19.12.2021



Fotographie: Christina Rabe/Ikonenmalerei: Elisabeth Riedel  
Pfarrbriefservice

#### Impuls

*„In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth“. Lk 1,39-40*

Zwei Frauen stehen im Mittelpunkt des 4. Adventssonntags, Maria und Elisabeth, zwei Frauen begegnen sich. Maria geht den Weg übers Gebirge nach En Kerem, und dort begegnen sie sich nicht im Small Talk, wie man das so macht, sondern es geschieht tiefe Begegnung, die ich mitunter auch den Menschen unserer Tage wünsche. Eine Begegnung, die auf Gott hin verankert ist.

Die Begegnung Marias mit ihrer Verwandten Elisabeth war zugleich die erste Begegnung des Vorläufers Johannes mit dem Messias. Dabei erfüllte sich, was über Johannes gesagt war: dass er schon im Mutterschoß vom Heiligen Geist erfüllt sein werde.

Elisabeth begreift das Zeichen und sagt zu Maria: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen“ und Maria spricht das Magnifikat, dieses große Gebet, das die Kirche täglich in der Vesper betet. Und dieses Gebet, das eigentlich ganz tief das Verhältnis des Menschen zu Gott zum Ausdruck bringt: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“, tiefer kann man es nicht mehr ausdrücken was unser Leben mit, aus und vor Gott bedeutet. Wer den Weg geht, wer für sich diesen Weg wählt, der ist einfach, ob wir nun das Wort mögen, ob es zeitgemäß ist oder nicht, der Demut verpflichtet.

Von ihnen können wir lernen nicht uns selbst in die Mitte zu stellen, sondern aus Gott und auf Gott hin zu leben und uns dann wie Elisabeth fragen: „Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt“. Und Maria sagt: „Großes hat der Mächtige an mir getan“. Nicht ich bin der Handelnde, sondern er, der Herr.

Zwei Frauen, die sich in En Kerem begegnen, die uns unendlich viel zu sagen haben, nämlich woher komme ich und wohin gehe ich.

Zwei Frauen voller Hoffnung, Maria mit Jesus und Elisabeth mit Johannes.

Zwei Frauen, die uns für unser Leben Hilfe sein können und uns spüren lassen können: Vergiss nicht, worauf es ankommt!

KJP